

# „Ich lasse mir den Mund von niemandem verbieten“

von Felix Krautkrämer / 12.3.2015



*Winfried Stöcker: Der Unternehmer und Wissenschaftler will sich den Mund nicht verbieten lassen  
Foto: picture alliance/dpa*

BERLIN. Der Fall hatte im vergangenen Jahr für Schlagzeilen gesorgt. Der Görlitzer Unternehmer Winfried Stöcker weigerte sich, sein Jugendstilkaufhaus<sup>1</sup> für ein Benefizkonzert für Asylbewerber zur Verfügung zu stellen. Es war seine Art des Protests gegen Asylmißbrauch.

Afrikaner aus sicheren Herkunftsländern sollten lieber in ihrer Heimat für einen höheren Lebensstandard sorgen. Außerdem wolle er „in 50 Jahren keinen Halbmond auf dem Kölner Dom“, begründete der Mediziner seine Ablehnung damals bewußt provokant, um „die Bedenken der schweigenden Mehrheit über die aktuelle Asylpolitik zum Ausdruck“ zu bringen. Schließlich müsse man zuspitzen, um wahrgenommen zu werden.

## „Unterricht in Pharisäertum“

Wahrgenommen wurde Stöcker. Unter anderem von der Universität Lübeck, an der Stöcker Honorarprofessor für Labormedizin ist und sein Unternehmen Euroimmun mehrere Projekte fördert. Genauer gesagt: förderte. Denn der Rektor der Universität, Hendrik Lehnert, sah sich nach Stöckers Äußerungen zu einer [öffentlichen Erklärung veranlaßt](#)<sup>2</sup>.

Darin hieß es unter anderem: „Toleranz, Weltoffenheit und ein klares Bekenntnis zu multikulturellem Denken und Handeln sind unveräußerliche Werte unserer Campus-Kultur.“ Von dem Gedankengut Stöckers „distanzieren wir uns daher auf das Nachdrücklichste“.

<sup>1</sup> <http://www.kaufhaus-goerlitz.eu/>

<sup>2</sup> <http://www.uni-luebeck.de/universitaet/aktuelles-zur-universitaet-und-dem-campus/aktuelles-zur-universitaet-und-dem-campus/artikel/universitaet-bekannt-sich-zu-weltoffenheit-und-multikulturellen-werten.html>

Wer nun erwartete, der Kritisierte würde zurückrudern und klein beigeben, der kannte offenbar Stöcker nicht. Denn der reagierte mit einer „klaren Ansage“, wie er es in einer [Pressemitteilung formulierte](#)<sup>3</sup>. Und die hatte es in sich. Stöcker warf dem Rektor „Unterricht in Pharisäertum“ vor sowie, sich an „Nichtigkeiten“ zu stören. Deswegen sei er zu der Entscheidung gekommen: „Euroimmun wird der Universität freiwillig keine Mittel mehr zur Verfügung stellen, solange dieser Präsident im Amt ist.“

### **„Ich bin ein freier Mensch“**



*Stöckers Kaufhaus in Görlitz: „Keine Willkommenskultur für Wirtschaftsflüchtlinge“  
Foto: picture alliance/ZB/dpa*

Gegenüber der JUNGEN FREIHEIT verteidigte der Unternehmer den Schritt, jegliche finanzielle Unterstützung für die Uni zu streichen. „Ich lasse mir den Mund von niemandem verbieten. Von keinem Präsidenten, Journalisten oder Politiker. Es ist mein Recht, meine Meinung zu sagen. Ich bin ein freier Mensch.“

Stöcker fühlt sich falsch verstanden und ungerecht behandelt. Von der Universität und ihrem Rektor hätte er erwartet, daß sie andere Meinungen ertrage und toleriere. Dies sei aber nicht der Fall gewesen. Deswegen werde er sich mit seinem Unternehmen nun eben neue Kooperationspartner suchen, zum Beispiel an der Technischen Universität Dresden und in Mecklenburg-Vorpommern.

„Wir sind nicht auf die Zusammenarbeit mit der Universität Lübeck angewiesen. Wir sind international gut aufgestellt und unterhalten weltweit 150 Kooperationen“, betont Stöcker. Der Personalbedarf für sein mittlerweile immerhin 2.000 Mitarbeiter beschäftigendes Unternehmen lasse sich auch anderswo als in Lübeck decken.

### **Viel Zustimmung**

Geschadet hat der ganze Vorgang Stöcker nicht. Seine Firma habe im Januar und Februar den Umsatz um rund 30 Prozent gesteigert, erzählt er. Auch erhalte er zahlreiche Zuschriften aus ganz Deutschland, in denen sich Bürger bei ihm für seine klaren Worte und seine Haltung bedanken. Stöcker, so der Tenor, habe ihnen „aus dem Herzen gesprochen“.

---

<sup>3</sup> [http://www.euroimmun.de/fileadmin/template/images/pdf/Pressemitteilung\\_zum\\_Thema\\_Asyl.pdf](http://www.euroimmun.de/fileadmin/template/images/pdf/Pressemitteilung_zum_Thema_Asyl.pdf)

Dennoch, sagt er nachdenklich, habe ihn die Geschichte ziemlich beschäftigt. Auf 15 Din-A4-Seiten hat er sich deshalb seinen Ärger von der Seele geschrieben. Sie tragen die Überschrift „Gesinnungsterror in Fragen zur Asylpolitik“. Stöcker weist darin nochmals darauf hin, daß „Großzügigkeit gegenüber Wirtschaftsflüchtlingen“ nicht angebracht sei, da diese das deutsche Rechtssystem unterliefen.

### **„Willkommenskultur“ für den eigenen Nachwuchs**

„Über die Hälfte der Bewohner Deutschlands betrachtet das als Nötigung und hat dafür kein Verständnis“, betont der Unternehmer. Die Bürger sorgten sich, daß Deutschland sein Erbe verspiele, wenn die Tore bedingungslos geöffnet würden. „Musterdemokraten“ stehe es aber nicht zu, deswegen Andersdenkenden ihr Weltbild aufzuzwingen und diese als sittlich unterlegen zu brandmarken.

„Alles was wir und unsere Vorfahren in den letzten Jahrhunderten errungen haben, scheint durch Überfremdung in Gefahr – das Recht auf freie Meinungsäußerung, die Religionsfreiheit, das Selbstbestimmungsrecht, die Gleichberechtigung der Frau, das Wahlrecht und die religionsunabhängige Jurisdiktion.“

Deutschland brauche keine fremde Hilfe, um beispielsweise die Renten zu finanzieren. Statt dessen, schlägt Stöcker vor, solle man lieber eine „Willkommenskultur“ für eigenen Nachwuchs entwickeln“.

---

## **Kommentare**

### 1. Oma Elfriede meint

[14. März 2015 um 7:33](#)

Bitte mehr von diesen aufrechten Menschen !

Nachdem nun allerdings in der Illner-Sendung im ZDF am Donnerstag bekannt wurde, dass der Betreiber eines Hotels in Bautzen mit der Unterbringung von Asylanten eine knappe Million im Jahr verdient, darf man davon ausgehen dass weitere Nachahmer der Gier verfallen.

Betreiber unrentabler Hotels und Pensionen dürften wohl mittlerweile schon ihren Profit mit Asylanten ermittelt haben. Bewohner in der Nachbarschaft solcher Objekte sollten aufmerksam sein. Der Wertverfall umliegender Immobilien wird von dieser Betreiber-Klientel billigend in Kauf genommen.

Aber falls das nicht klappt, werden einfach mal Seniorenheime geräumt und die Bewohner brutal "entsorgt", Beispiel Leipzig :

<http://www.l-iz.de/melder/wortmelder/2015/03/illegales-seniorenheim-wenn-behoerdenversagen-auf-skrupellose-geschaeftemacherei-trifft-80487>

Angeblich handelt es sich hier um ein illegales Seniorenheim von "skrupellosen Geschäftemachern" ( Ich geh`nur schnell mal in den Keller zum Lachen ).

Die Massenverdummung nimmt irrwitzige Formen an !

Man darf also gespannt sein, wenn die ersten jungen Männer aus Afrika eintreffen und das Heim mit großem Rummel übergeben wird

2. Atheist meint

[13. März 2015 um 19:18](#)

Der Artikel erschien am Höhepunkt der "alten" Pegidabewegung. Blanker Rufmord! Keinen Menschen hätte seine Meinung interessiert, wenn da nicht dieser schmierige Journalist gewesen wäre. In Lübeck kann man sich bei der Sächsischen Zeitung bedanken. Leider haben auch hier immer noch nicht alle begriffen, das die großen Blätter alle zentralgesteuert sind. Das ist mit der Öffentlichkeitsarbeit der DDR durchaus vergleichbar. Nur wird heute dem Bürger Pressefreiheit, Parteienvielfalt und gelegentliche öffentliche Kritik an der Politik vorgegaukelt. Da hilft nur Abschalten! Als Ostsache würde ich mich freuen, wenn Herr Stöcker dem Görlitzer Kaufhaus wieder Leben einhaucht. Verwirft er aufgrund der Hetze gegen seine Person diese Pläne und haut der Görlitzer Stadt diese Immobilie vor die Füße, hätte ich Verständnis dafür. Diese Taugenichtse von Regionalpolitikern könnten jedenfalls solche Vorhaben nicht stemmen.

3. Grantelhuber meint

[13. März 2015 um 19:07](#)

Bravo Herr Professor !  
"Kräftig sich zeigen, nimmer sich beugen"

4. Buuhnesaupp mit Bockwauscht! meint

[13. März 2015 um 16:54](#)

Hochachtung für diesen deutschen Unternehmer!  
Immer offen und ehrlich sagen, was Sache ist! Umso mehr deutsche Menschen dies beherzigen, umso schneller wird der afroorientalisch/islamische Überfremdungsterror zu Ende sein!  
Deutsche Menschen gegen die Afroorientalisierung und Islamisierung Deutschlands!  
DMgaoiD!  
Es wird Zeit, daß §130 Stgb. zu Grabe getragen wird!

Ja zur Meinungsfreiheit, und NEIN zur Volkszersetzung grünmarxistischer Kleinhirnträger!

Schönes Wochenende

5. Bürger444 meint

[13. März 2015 um 16:22](#)

Ich kann Herrn Prof. Stöcker nur beipflichten!  
Ich beginne jedoch stark zu zweifeln das ein paar "Wütende" im Internet etwas verändern werden.  
Wir schreiben hier nur und blabla hat noch keine Regierungen gestürzt.

Keine Organisation für konservative, patriotische Kräfte formiert sich.  
Die AfD wird dem nicht gerecht.

Die Kräfte gegen Deutschland sind stark, gut organisiert und schon sehr lange am wirken. Die Masse der Bevölkerung ist politisch völlig desinteressiert und Gehirn gewaschen.

Armes Deutschland! Armes Europa!

Die Dummen werden erst merken was sie kaputt geschlagen haben, wenn Ihnen die Scharia übergestülpt wird, wenn Deutschland nicht mehr das ist was es ausmacht.

Wir sind ein Land ohne Bodenschätze, zu dicht bevölkert.  
Und dennoch sind wir in vielen Bereichen die Nr.1!

Weil wir deutsch sind!  
Unsere Werte sind (gewesen) Fleiß, Ordnung, Sauberkeit, Pünktlichkeit,  
Zuverlässigkeit, Freiheits- und Vaterlandsliebe.

Das Alles steht nicht für die Massen die Deutschland okkupieren und dadurch zerstören.

Es steht nicht für die schlechten Menschen die unsere Politik beherrschen.

6. VogelFrei meint

[13. März 2015 um 13:24](#)

Habe ich doch vor lauter Freude ganz vergessen:  
Willkommenskultur für den eigenen Nachwuchs finde ich hervorragend.  
Macht ja auch Spaß und tut nur beim ersten Mal weh !

7. VogelFrei meint

[13. März 2015 um 13:20](#)

Ein versöhnlicher Wochenabschluss, habe mir seinen Artikel schon gestern bei PI geholt.

Insgesamt bin ich doch froh, dass es auch in den dunkelsten Zeiten allgemeiner Verblödung und Unterwürfigkeit noch mutige, aufrechte Menschen gibt.

Ich denke da an Herrn Stöcker, Frau Mund, Herrn Bachmann, Frau Oertel, Herrn Hinz, Herrn Pirinci, und all die anderen.

8. Otto Ohnesorge meint

[13. März 2015 um 10:23](#)

„Ich lasse mir den Mund von niemandem verbieten. Von keinem Präsidenten, Journalisten oder Politiker. Es ist mein Recht, meine Meinung zu sagen. Ich bin ein freier Mensch.“

Wann habe ich solches je gehört in der BuntenRepublik?  
"Ich bin ein freier Mensch".

Mich erinnert das an Bilder, Fotos und Filme aus Bayern.  
Wo Bauern im Wirtshaus sitzen, mit dem Hut auf dem Kopf.

Wo ich immer dachte, daß diese einfachen, ungeschliffenen Menschen es halt nicht besser wissen.

Wo ich doch als Kind gelernt habe, daß man vor dem Betreten eines Raumes seinen Hut absetzt.

Jahrzehnte später habe ich erfahren, daß das Tragen ihrer Hüte für diese Bauern eine Demonstration dafür ist, daß sie sich frei fühlen. Unabhängig.

Die tragen ihren Hut wann und wo sie wollen.

Und lassen sich darüber keine Vorschriften machen.

Ich spreche bewußt von Bauern.

Ein Bauer ist, im Gegensatz zum Landwirt, "Herr".

Denn er ist Eigentümer. Ihm gehört der Hof.

Mit den Feldern. Und allem Vieh.

Er ist auch Arbeitgeber.